



Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	██████████
E-Mail-Adresse*	████████████████████
Stipendienprogramm	DAAD RISE Worldwide
Förderzeitraum	04.08.2025-12.10.2025
Gastland/-ort	Australien, Sydney
Gastinstitution	UNSW Sydney

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt „**Berichte - Abschlussbericht**“ hoch.

Verlauf des Vorhabens (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

1 Einleitung: Über mich

Ich bin ██████████, Student im 5. Semester an der TU Berlin. Dort studiere ich Physikalische Ingenieurwissenschaften, und im Rahmen dieses Studiengangs bin ich verpflichtet, ein Berufspraktikum/Forschungspraktikum zu absolvieren. Da dies die gesamten Semesterferien umfasst, wollte ich mein Praktikum am liebsten im Ausland absolvieren, um neue Erfahrungen zu sammeln, mein Englisch zu verbessern und neue Leute kennenzulernen.

Da ich weder zum studieren ausgezogen war noch einen längeren Auslandsaufenthalt in meiner Vergangenheit bestritten habe, war mir von Anfang an klar, dass ein Auslandsaufenthalt herausfordernd werden würde, ich aber auch sehr viel daraus lernen kann.

2 Bewerbung und Vorbereitung des Aufenthalts

Dieses Stipendium wurde mir von einem ehemaligen Stipendianten kurz vor Beginn der Bewerbungsfrist empfohlen. Daher war meine Vorbereitungszeit, um die notwendigen Dokumente zu sammeln, recht kurz. Da ich mich noch nie auf ein solch komplexes Stipendium beworben hatte (Deutschlandstipendium und Uni-Bewerbungen waren dagegen einfach), war es eine organisatorische Herausforderung für mich, das Sprachzertifikat des DAADs und das Empfehlungsschreiben rechtzeitig zu bekommen. Durch die Hilfe des DAADs und eines freundlichen Professors, der das dringende Empfehlungsschreiben schnell ausstellte, war es mir möglich, die Bewerbung fristgerecht einzureichen. Hier kann ich nur empfehlen, sich die Zeit früh zu nehmen und schnell alle Bewerbungsunterlagen einzureichen sowie sich auf Projekte festzulegen.

Die Stipendienzusage für das Projekt in Sydney kam überraschend spät erst Anfang März, aber ich konnte mit meinem Betreuer direkt Kontakt aufnehmen und mehr über ihn, das Projekt und Sydney erfahren. Besonders hilfreich hier war für mich die Verbindung zu einem Studierenden aus dem letzten Jahr (über den Professor hergestellt), der ein ähnliches Projekt in Sydney absolviert hatte. Er konnte mir Empfehlungen für Wohnungssuche, das Praktikum und Sydney geben und hat mich mental sehr gut auf die Zeit in Sydney vorbereitet.

Die Visums-Suche war jedoch ein Punkt, bei dem ich relativ auf mich allein gestellt war, denn weder gab das DAAD offizielle Richtlinien vor (es wird immer nur auf die Gastinstitution verwiesen) noch konnte mir mein Vorgänger wirklich weiterhelfen. Auch mein Professor konnte mir in dieser Hinsicht nicht weiterhelfen, und so entschied ich mich nach Austausch mit der UNSW nicht dazu, mich immatrikulieren zu lassen, was Voraussetzung für ein Studentenvisum wäre, sondern mit einem EVisitor-Visum einzureisen. Dies stellt eine legale Grauzone dar, da zwar Studieren bis zu 3 Monate erlaubt ist, aber nicht arbeiten, und das Praktikum weder noch ist. Nachteil dieses Visums ist jedoch der fehlende Zugriff auf alle Universitären Programme (wie zum Beispiel Uni-Sport). Die Einreise mit diesem Visum nach Australien hat jedoch keine Probleme bereitet, und es war definitiv die günstigste und schnellste Möglichkeit für ein Visum.

Nach erfolgreicher Visums-Beschaffung (kam am gleichen Abend) buchte ich meinen Hin- und Rückflug, welche aufgrund der fortgeschrittenen Zeit extrem teuer waren (2000€ zusammen) - ich kann nur empfehlen, diese möglichst früh direkt nach Stipendienzusage zu kaufen, um hier Kosten zu sparen. Auf die Visums-Entscheidung zu warten stellte sich somit als ein Fehler heraus, und ich empfehle jedem und jeder, sich die Flüge möglichst pünktlich zu buchen.

Internet hatte ich mir über eine E-SIM über Saily organisiert, welche direkt nach Ankunft am Flughafen digital aktiviert wurde und mir somit den Stress einer neuen Telefonnummer und dem Suchen einer SIM-Karte am Flughafen ersparte. Ein Nachteil der ESIM ist jedoch, keine Telefonnummer in Australien zu besitzen. Daher sollten alle Apps vorher verifiziert und eingerichtet sein (ich konnte z.B. Uber nicht benutzen, da ich die Aktivierung vergessen hatte). Insgesamt stellt dies aber die aus meiner Sicht beste und problemloseste Methode dar.

3 Ankunft und Wohnungssuche

Am Nachmittag nach meiner letzten Klausur in Deutschland brach ich auf und kam 2 Tage vor Praktikumsbeginn um 5:30 Uhr in Sydney an. In dieser Zeit wollte ich meinen Jetlag bewältigen, Sydney besser kennenlernen und eine Wohnung finden, ich war zunächst in einem Hostel. Dort war ich ungefähr eine Woche, bis ich in eine Wohnung einzog. Der Prozess der Wohnungsfindung fühlte sich langwierig an, ging aber sehr schnell (ich kann flatmates.com nur empfehlen), und so fand ich eine Wohnung am Bondi Beach. Leider sind die Wohnungspreise nicht vergleichbar mit deutschen Städten, ich zahlte 470\$ pro Woche, was ca. 1070€ entspricht. Obwohl ich dachte, die Wohnung für den gesamten Praktikumszeitraum zu haben, musste ich noch 2 mal umziehen, jedoch nicht mehr zurück in ein Hostel. In den verschiedenen WG's lernte ich viele spannende Leute kennen, aber die ständige Wohnungssuche war insgesamt ziemlich langwierig und die Umzüge trotz recht kompakten Gepäcks nervig.

Ich würde empfehlen, sich mehr Zeit für die Wohnungssuche zu nehmen oder sie bereits aus Deutschland (durch z.B. Facetime) fest zu machen, um sich nicht scammen zu lassen. Außerdem ist mehr Zeit, um sich in der Stadt zurechtzufinden, immer gut.

4 Praktikum

Mein Praktikum bestand aus einem Projekt, welches ich relativ selbstständig unter Anleitung durch meinen Professor bearbeiten konnte. Es war keine Arbeitsgruppe involviert, weshalb ich maximale Freiheit bezüglich meiner Zeiteinteilung und meines Arbeitsortes hatte. Leider führte die fehlende Arbeitsgruppe ebenfalls zu weniger sozialen Kontakten. Nach einer kurzen Einführung durch den Professor in das Projekt machte ich mich in den ersten Wochen an Literaturrecherche, um die Fragestellung zu verfeinern und ein eigenes Themengebiet aufzutun. Somit entwickelte ich nach der ersten Woche die Fragestellung des Projekts für die nächsten 9 Wochen.

Interessanter Weise war mein Praktikum eher in der Technomathematik als im klassischen Ingenieurwesen angesiedelt, weshalb das gesamte Themengebiet der projektiven Geometrie für mich recht neu war. Die Fragestellung, die ich zusammen mit dem Professor entwickelte, war, wie man, mit einem realen, endlichen lineal, 2 Punkte verbinden kann, die zu weit auseinander liegen. Das selbe Projekt hatte mein Vorgänger im letzten Sommer, jedoch mit einem entscheidenden Unterschied: die Werkzeugwahl, denn ich verzichtete bei den Konstruktionen auf Zirkel jeglicher Art. Diese innovative Fragestellung beschäftigte mich die folgenden Wochen, in welchen ich verschiedene Lösungsansätze ausprobierte, erfand und verglich. In dieser Zeit lernte ich einiges über projektive Geometrie, aber alles sehr selbstständig, Treffen mit meinem Betreuer waren nach Übereinkunft wöchentlich für ca. eine Stunde, um Fortschritte und Ideen zu besprechen. Nach ungefähr 3 Wochen hatte ich dann meine Skizzen, Ansätze und Ideen soweit ausgearbeitet, sodass ich mit dem Schreiben eines Papers beginnen konnte. Dies füllte die folgenden Wochen, in welchen ich ein Paper auf Englisch verfasste, meine Konstruktionen und Beweise auf Papier brachte und eine Menge Grafiken erstellte. Dieses Paper reichte ich gegen Praktikumsende bei dem Verleger Parabola (einer Mathematikzeitschrift an der UNSW) ein, und es wurde nach einigen Korrekturen und Überarbeitungen genehmigt und wird nächstes Frühjahr publiziert werden. Der gesamte Schreibprozess wurde durch den Professor begleitet und angeleitet. Ich bin sehr froh, dass ich die Arbeit in dieses Projekt gesteckt habe, und nun die Möglichkeit hatte, ein eigenes Paper zu publizieren.

Obwohl ich zunächst skeptisch war, was mein Forschungsthema betraf, lernte ich die Thematik zu schätzen, und ich kann nur jeder Person empfehlen, das angebotene Praktikum anzunehmen, auch wenn es vielleicht eine Thematik betrifft, mit der man sehr unvertraut ist. Ich habe unglaublich viel lernen können, sowohl fachlich als auch stilistisch, und würde diese Erfahrung gegen keine andere eintauschen wollen.

5 Freizeit, Sydney und Finanzen

Da ich nicht offiziell an der Uni eingeschrieben war, konnte ich leider an keinen Sportkursen oder Einführungsveranstaltungen teilnehmen und lernte so wenige Leute kennen. Jedoch waren wir als DAAD-Stipendianten in Sydney gut connected und ich habe mit ihnen viel unternommen und gute Freunde gefunden. Einen Großteil meiner Freizeit verbrachte ich surfend - ich hatte mir über „Facebook-Marketplace“ in der zweiten Woche direkt ein Surfboard gekauft, und war ungefähr 4 mal pro Woche am Bondi Beach surfen. Dort spielte ich ebenfalls Beachvolleyball, und dort lernte ich viele Leute kennen. Außerdem boulderte ich oft (alleine und mit Freunden).

An Wochenenden habe ich mit Freunden häufig Trips in die Umgebung unternommen, und die Natur in den Blue Mountains (Three Sisters, Waterfalls) und im Royal National Park (Figure Eight Pools, Little Bay) bewundert. Bei diesen Ausflügen sah man viel vom Wildlife in Australien: Spinnen, Kängururs, Wale, Portugisische Galeeren und Delfine. Diese Ausflüge stellten sicher ein Highlight meiner Zeit in Sydney dar, und ich kann jedem und jeder empfehlen, die Natur in Australien anzuschauen.

Während des Surfens konnte ich Wale, Delfine und einen Hai sehen, und ich kann gar nicht beschreiben, wie unfassbar jede einzelne dieser Begegnungen war. Das Tierwelt in Australien war so verschieden von der deutschen, und genau das reizte mich besonders – und es sind Erinnerungen entstanden, die ich nie wieder vergessen werde.

Sydney als Stadt hat ebenfalls viel zu bieten, denn neben diversen Märkten, Stränden, Coastal-Walks und Sehenswürdigkeiten wie dem Opera-House kann man hier die entspannte Lebenskultur Australiens in vollen Zügen genießen. Es ist eine unglaublich lebenswerte Stadt, mit freundlichen und offenen Menschen.

Außerdem war ich noch in meiner letzten Woche, die ich mir zusätzlich nach dem Praktikum Zeit genommen hatte, in Byron Bay, einem kleinen Surferort ca. 2 Flugstunden von Sydney entfernt. Ich kann nur jede und jeden ermutigen, sich möglichst viel von Sydney und seiner Umgebung anzusehen, denn obwohl ich einiges sehen konnte, bereue ich es im Nachhinein, nicht mehr gereist zu sein und noch mehr gesehen zu haben.

Die Finanzierung des Aufenthaltes konnte leider nur zu Teilen durch das Stipendium des DAADs gedeckt werden, denn aufgrund der extrem hohen Miete blieb nur noch 250€ im Monat für Essen, Transport usw. übrig, und trotz der üppigen Reisekostenpauschale konnten so die monatlichen Ausgaben leider nicht ansatzweise gedeckt werden. Ich habe jedoch auch viele touristischen Aktivitäten wie Skydiving gemacht, bin viel gereist und habe viel Geld für essen ausgegeben. Ich empfinde die Förderung des DAADs daher als sehr fair, aber man sollte darauf eingestellt sein, in Sydney viel Geld auszugeben. Besonders überrascht hat mich hier die Bepreisung des ÖPNV, denn Fahrten wurden nicht nur dynamisch bepreist, sondern waren auch auf ein Wochenmaximum von ca. 30€ begrenzt, was man schnell durch tägliches zur Uni pendeln erreichte. Eine Wohnung in der Nähe der Universität kann in dieser Hinsicht eine Menge Geld sparen.

6 Zusammenfassung

Die gesamte Erfahrung in Sydney hat mir unfassbar viel gebracht, vor allem auf einer persönlichen Ebene. Durch die vielen Herausforderungen, wie dem Leben in einer fremden Stadt im Ausland, Wohnungssuche, erstes mal interkontinental Fliegen, neues soziales Umfeld aufbauen und noch so viel mehr, konnte ich persönlich wachsen. Die Zeit war unfassbar schön, und nur durch dieses Stipendium ansatzweise



bezahlbar, weshalb ich sehr dankbar für diese Möglichkeit bin. Während meiner Wohnungssuche, den Umzügen, einem sehr verregneten August, während alle deutschen Freunde die Sonne genießen konnten und einer überwältigend wirkenden akademischen Herausforderung habe ich mich oft gefragt, ob es die Mühen, in Sydney zu sein, wirklich wert war, aber rückblickend kann ich sagen: jeder einzelne Tag war es wert. Ich konnte so viel lernen, indem ich aus meiner Komfort-Zone herauskam und mich diesen neuen Erfahrungen ausgesetzt habe. Ich möchte jede und jeden ermutigen, diese Gelegenheit wahrzunehmen!